

## Anlage 1 zum Protokoll vom 17.6.2020 – Bericht des Bürgermeisters

- Nachdem wir gleich zu Beginn der Epidemie einen schweren Fall innerhalb des Dorfes verzeichnen mussten, sind wir von weiteren Erkrankungen bislang glücklicherweise verschont geblieben.  
Bedauerlich ist, dass alle Veranstaltungen und Feste seit Ende März nicht stattfinden konnten. Das Brotbackfest im September wird in diesem Jahr ebenfalls ausfallen
- Die Schule in Kuddewörde läuft ebenso wie die Krippe und die Kita unter Beachtung der derzeitigen Vorsichtsmaßnahmen wieder in Richtung Normalbetrieb. Die digitale Ausstattung der Schule schreitet dank der Gelder aus dem Digitalpakt voran. Als Eigenanteil sind 30.000 EUR im Haushalt des Schulverbandes eingeplant.
- Bei der Schulerweiterung mit der Mensa ist letzten Freitag der Richtspruch in Gegenwart der Bürgermeister der Trägergemeinden der Schule erfolgt. Das übliche Richtfest ist allerdings dem Coronavirus zum Opfer gefallen. Der Bau liegt nach Auskunft des Architekten zeitlich im Plan. Die Fertigstellung soll Ende des Jahres sein. Nach wie vor besteht aber kein Verständnis dafür, dass die tatsächlichen Baukosten nach dem jetzigen Stand mit 1,4 Mio. EUR beinahe doppelt so hoch liegen werden, wie die Kostenschätzung des Architekten bei Auftragsvergabe.
- Die historische Spritze der Feuerwehr ist jetzt Dahmker untergebracht, da der bisherige Unterstellplatz in Hamfelde vom Grundstückeigentümer anderweitig benötigt wird. Die jährliche Miete beträgt 150 EUR, von der Hamfelde  $\frac{3}{4}$  zu tragen hat. Auch mit der finanziellen Unterstützung eines Hamfelder Sponsors soll die Spritze jetzt restauriert werden
- Im Saal des Feuerwehrhauses ist die von einem Einwohner zur Verfügung gestellte elektrisch einfahrbare Leinwand aufgehängt und ein von beiden Gemeinden bezahlter Beamer z.B. für Schulungszwecke der Feuerwehr, Filmvorführungen und computergestützte Präsentationen angeschafft worden.
- Für die seit Monaten angekündigten Sielbauarbeiten, die zuletzt in der Zeit von Januar bis März vorgesehen waren, lassen noch immer auf sich warten, was nach den bisherigen Erfahrungen mit dem Ingenieurbüro und der ausführenden Firma nicht verwunderlich ist.
- Der Wall bei den Recyclingcontainer ist mit überwiegend heimischen Gehölzen bepflanzt worden, um wenigstens die Rückseite der Container zu verdecken.
- Weitgehend ungelöst ist weiterhin das generelle Problem der Klärschlammabeseitigung im Amtsbereich. 2019 hatte uns die Fa. Kleeschulte nach einer Schlammspiegelmessung die Entschlammung jedenfalls der Teiche 1 und 3 empfohlen, die ihr in der Folgezeit aus Kapazitätsgründen aber nicht möglich war. Auf einer Informationsveranstaltung im Amt vom 8.6.2020 stellte der Unternehmer die Situation so dar, dass sich für sein Unternehmen eine leichte personelle Entspannung ergeben habe, aber eine Ausbringung auf landwirtschaftlichen Flächen grundsätzlich nur noch bei Raps und Mais und nur zu bestimmten Zeiten möglich sei. Die angekündigte Inbetriebnahme der Schlammverbrennungsanlage in Stapelfeld Ende 2022 dürfte wegen der zu erwartenden Klage zumindest fraglich sein. Auch soll keineswegs sicher sein, dass die Verbrennung nach vorheriger Trocknung des Klärschlammes für Teichkläranlage nicht deutlich teurer werden wird, als die jetzige Entsorgung. Nach wie vor verfolgt die Gemeinde die Absicht einer baldigen Entschlammung zumindest der Teiche 1 und 3, zumal die Spundwand in Teich 1 nur bei Ablassen des Wassers erneuert werden kann. Bei der letzten Entschlammung ist eine Ausbringung auf die Felder eines benachbarten Landwirts erfolgt.